

Das Pestzeichen - Lesung mit Deana Zinßmeister an der Aschbachkirche in Gersweiler

Am Sonntag, den 6. September 2020, bietet der Heimatkundliche Verein Gersweiler-Ottenhausen ab 11:00 Uhr eine spannende Lesung an der denkmalgeschützten Ruine der Aschbachkirche an. Mit Deana Zinßmeister konnte eine der renommiertesten deutschen Autorinnen von Historienromanen gewonnen werden.

Deana Zinßmeister widmet sich seit einigen Jahren ganz dem Schreiben historischer Romane. Bei ihren Recherchen wird sie von führenden Fachleuten unterstützt. Für den Bestseller „Das Hexenmal“ ist sie sogar den Fluchtweg ihrer Protagonisten selbst abgewandert. 2006 erschien ihr Debüt, eine zweiteilige historische Familiensaga. Seitdem schreibt sie jedes Jahr mindestens einen historischen Roman, der im Goldmann Verlag veröffentlicht wird. Die Autorin lebt mit ihrer Familie im Saarland.

In ihrem 2012 veröffentlichten Buch „Das Pestzeichen“, dem ersten Teil einer Trilogie über die Pest, beschreibt Zinßmeister eine historisch belegte Schatzsuche im Jahr 1652. Nach dem Dreißigjährigen Krieg sind viele Landstriche im Reich fast menschenleer, so auch die Saargegend. Wer die kriegereischen Auseinandersetzungen überlebt hat, leidet Hunger oder fällt der Pest zum Opfer. Die Familie der jungen Susanna hat all dies überstanden, doch dann überfallen Fremde den Hof. Nur Susannas Vater überlebt schwer verletzt und vertraut seiner Tochter bevor er stirbt geheimnisvolle Schriften an, die zu einem Schatz führen sollen. Doch Susanna ist nicht die Einzige, die davon weiß: Ein Mann namens Jeremias ist versessen auf den Schatz und macht Jagd auf das Mädchen. Auf ihrer Flucht begegnet Susanna dem jungen Schweizer Urs, der auf der Durchreise ist. Noch ahnt sie nicht, dass er der Einzige ist, der ihr helfen kann, den Schatz zu finden. Und die Zeit drängt, denn nicht nur die Pest kommt näher, auch Jeremias ist ihr auf der Spur.

Räumlich betrachtet führt der Roman von Heusweiler über Köllerbach und Eppelborn bis nach Gersweiler an die Aschbachkirche, die zu einen wichtigen Schauplatz in dem Buch geworden ist. Die Saalkirche mit eingezogenem Chor entstand im 12. Jahrhundert. Das idyllisch gelegene Gemäuer ist eines der wenigen noch erhaltenen Zeugnisse aus der Zeit des Mittelalters im Saarland. Nach dem Untergang des Dorfs Aschbach wurde die Kirche im 17. Jahrhundert von der Stadt Saarbrücken als Pestlazarett genutzt. In den folgenden Jahrhunderten diente das Gebäude vorwiegend land- und forstwirtschaftlichen Zwecken. 1930 baute ein Architekt das Haus für den privaten Wohnbedarf um. Das Gebäude wurde 1963 von der Gemeinde Gersweiler in großen Teilen niedergelegt. Seit Mitte der 1980er Jahre führt der Heimatkundliche Verein in enger Kooperation mit der Landeshauptstadt Saarbrücken Sanierungs- und Bodenforschungsmaßnahmen an der Ruine durch.

Die Teilnahme an der Veranstaltung, die unter Beachtung der Rechtsverordnung sowie weiterer Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie stattfindet, ist kostenfrei. Eine Mund-Nasen-Bedeckung ist von den Gästen mitzuführen.

Weitere Informationen:

Heimatkundlicher Verein Gersweiler-Ottenhausen e.V.
Am Rathausplatz 2
66128 Saarbrücken-Gersweiler
Tel: (0681) 700386 und (0681) 5014133
E-Mail: hkv@hkv-gersweiler.de



Deana Zinßmeister



Ruine der Aschbachkirche